

Inhaltsverzeichnis

Die Goldquelle 3

[<<< zurück](#) | [Bautzener Sagen](#) | [weiter >>>](#)

Die Goldquelle

Ein ehrbarer Bürger der Stadt [Budissin](#) kam am [Pfingstsonnabend](#) 1702 von einer luftigen Landpartie stark berauscht zurück. Statt in seine Wohnung geriet er in die [Ruine](#) der [Nikolaikirche](#), wo er sich auf dem früheren Altarplatze in das Gras legte und einschlief. Als er in finsterner Nacht erwachte, gewahrte er dicht neben sich ein helles [Licht](#), sah einen festlich geschmückten [Altar](#) und ein erleuchtetes Altarbild. An den Stufen des Altars aber quoll es hervor, wie ein Springquell, von Gold- und [Silbermünzen](#). Ein tönerner [Krug](#) stand in der Nähe der Stufen. Da füllte er das Gefäß bis an den Rand mit [Münzen](#), steckte sich Taschen, Hut und Halskrause voll und ging nüchterner als er gekommen nach Hause. Ob ihm das Geld zum Segen gereichte, berichtet die Sage nicht. Die [Goldstücke](#) waren größtenteils aus der Zeit der Könige Maximilian und Mathias.

Quelle: [Wikisource](#)

[sagen](#), [bautzenersagen](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - Deutsches Sagen-Wiki

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:bautzenersagen34&rev=1689152757>

Last update: **2025/01/30 10:24**

